

## „Stoppt diese Religion!“ ?

„Reinhard Kardinal Marx hat nachgedacht: die bemerkenswerte Wende des Kardinals Marx“, „Früher Migrationsfan, jetzt Islamkritiker“, „Vom Saulus zum Paulus“ – solche und noch sehr viel despektierlichere Äußerungen waren am 24. Dezember 2023 auf dem extrem rechtspopulistischen und islamfeindlichen Hetzportal *pi-news* zu lesen. Was war geschehen? Im Magazin *Focus* sollte ein vorab schon bekannt gewordenes Interview mit dem Erzbischof von München und Freising zur aktuellen Weltlage erscheinen, in dem der Kardinal islamischen Geistlichen vorwarf, Terror zu rechtfertigen. In dem Zusammenhang sagt er dann wörtlich: „Wenn eine Religion Gruppen wie die Hamas unterstützt, dann wird sie Teil des Problems. Dann kann ich nur sagen: Stoppt diese Religion!“ Die letzten drei Worte des Zitats wählte der *Focus* für den Titel des Beitrags.

Nun spricht Kardinal Marx im Interview auch die Unterstützung des Putin-Krieges gegen die Ukraine durch den orthodoxen Patriarchen von Moskau an und fordert: „Dabei sollten alle Religionen ihrem Wesen nach doch Instrumente des Friedens sein.“ Seine Unterstützung des interreligiösen Dialogs, der vor allem auch Papst Franziskus ein brennendes Anliegen ist, ist seit vielen Jahren bekannt. Und gerade deshalb war die Formulierung so, wie sie in dem Wortlautinterview (das freigegeben werden musste) steht, so anstößig. Sie löste nicht nur Beifall von Richtungen aus, gegen die sich die Katholische Kirche entschieden wendet; sie verletzte und verstörte vor allem auch viele Menschen, nicht nur Muslime. An anderer Stelle im Interview heißt es wörtlich: „Der grundlegende Gedanke von Judentum und Christentum ist der Monotheismus“ – womit der Islam hier ausgeschlossen würde. Wir wandten uns daher mit einem Schreiben (5.1.2024) an den Kardinal und baten um rasche Klärung. Darin heißt es in Auszügen (der vollständige Brief ist hier abrufbar: <https://www.freunde-abrahams.de/wp-content/uploads/2024/01/KMarx050124.pdf>)

*„Ihr Aufruf, als sehr hoher katholischer Würdenträger, eine andere Religion ‚zu stoppen‘, würde in der Tat ganz klar die Grenze zu offener Islamfeindlichkeit überschreiten, welche nicht unterscheidet zwischen berechtigter Kritik am Missbrauch von Religion und der Religion selbst. Bitte unterstellen Sie nicht, dass Ihre Worte hier falsch verstanden worden wären; sie wurden falsch formuliert.“*

*Als Gesellschaft Freunde Abrahams sind wir über die hier verursachte Kränkung all jener Muslime, die ihre Religion nicht missbrauchen, entsetzt. Wir distanzieren uns davon in aller Form und rufen Sie und das Erzbistum München und Freising dazu auf, rasch und glaubwürdig klarzustellen, dass das so nicht gemeint sein kann.*

*(...) Wir erleben gerade jetzt eine Zeit, in der wir den Dialog miteinander intensivieren müssen, nicht abbrechen. In der wir aufeinander zugehen, nicht aufeinander losgehen müssen.“*

Am 12.1.2024 antwortete Kardinal Marx und erklärte, dass er die Formulierung *nicht* pauschal auf den Islam verstanden haben möchte, und bekennt sich zum interreligiösen Dialog. Wir geben das Schreiben hier vollständig wieder (auch unter [https://www.freunde-abrahams.de/wp-content/uploads/2024/01/AW\\_Wimmer\\_240112.pdf](https://www.freunde-abrahams.de/wp-content/uploads/2024/01/AW_Wimmer_240112.pdf)):

*Sehr geehrter Herr Prof. Wimmer,*

*vielen Dank für Ihren Brief vom 5. Januar. Ich bedaure es sehr, wenn mein Interview für den „Focus“ zu Irritationen und Verletzungen geführt hat. Mein Anliegen und die Hauptaussage des Interviews waren die Verurteilung der Instrumentalisierung von Religion und Gewalt, Terror und Krieg. Dies bezieht sich, wie aus dem Interview deutlich hervorgeht, nicht nur auf Strömungen und Personen in der islamischen Religion. So ist in der ersten Hälfte des Interviews ausschließlich vom Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine die Rede, der vom russisch-orthodoxen Patriarchen theologisch unterfüttert wird. Die plakative Überschrift „Stoppt diese Religion“, die der „Focus“ gesetzt hat und auf die ich keinen Einfluss hatte, bezieht sich somit klar auch auf diesen Teil des Interviews. Dies wird im weiteren Verlauf meiner Äußerungen auch sehr deutlich: Auf die Frage, ob sich diese Aussage „Stoppt diese Religion“ auch auf andere Religionen beziehe, antworte ich unmissverständlich, dass sich dies auch auf christliche Formen des Fanatismus und Extremismus bezieht, und davor steht die Aussage: „Religionen werden für ideologische Zwecke eingesetzt“.*

*Im Hintergrund meiner Überlegungen steht zudem eine Problematisierung des Religionsbegriffs überhaupt: Jede Religion verfehlt ihr eigentliches Wesen und ihren Auftrag, wenn sie Gewalt legitimiert. Eben darin liegt die wichtige Unterscheidung zwischen einer berechtigten und notwendigen Kritik an bestimmten Ausformungen einer Religion und der Religion selbst. Leider aber ist es so, dass nach dem Massaker vom 7. Oktober von hochrangigen islamischen Geistlichen weltweit eben sehr wenig Verurteilung, sondern eher Zustimmung und Unterstützung geäußert worden ist, was die islamische Religionsgemeinschaft insgesamt in ein schlechtes Licht rückt und den Wert von Dialogerklärungen der letzten Jahre wie die von Abu Dhabi radikal in Frage stellt.*

*Die Frage, ob ich dem Islam den Monotheismus absprechen wollte, entbehrt jeglicher Grundlage und kann nur in aller Deutlichkeit verneint werden. Für die katholische Kirche ist seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil die Anerkennung des Islam als monotheistische Religion verbindliche Lehre (LG 16, NA 3). In dem betreffenden Zitat im Interview ist die Rede vom christlichen Gebot der Feindesliebe. Da dieses jesuanische Gebot nicht ohne den jüdischen und gesamtbiblischen Hintergrund verstanden werden kann, ist hier eben nur vom Judentum und Christentum die Rede.*

*Dass öffentliche Äußerungen von manchen auch falsch verstanden werden können oder bewusst für eigene Anliegen missbraucht werden können, lässt sich leider nie ganz ausschließen. Das Interview als Ganzes jedoch lässt eine islamfeindliche Interpretation nicht zu, vor allem nicht auf dem Hintergrund meiner Äußerungen in den vergangenen Jahren etwa in der Zeit der Fluchtmigration aus islamischen Ländern, zu denen ich auch heute noch stehe. Auch stehen ich und die katholische Kirche nach wie vor zur Selbstverpflichtung des interreligiösen Dialogs mit Partnern, die Gewalt und Terror klar verurteilen.*

*Ich hoffe, ich konnte damit die bei Ihnen entstandenen Irritationen ausräumen und wünsche für Ihre Bemühungen in der interreligiösen Verständigung weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Ihr (gez.) Reinhard Kardinal Marx, Erzbischof von München und Freising*

Wir sind dem Kardinal für seine klärenden Worte dankbar und wissen sie zu schätzen! Sie müssten nun freilich ebenso öffentlich bekannt werden, um an die Betroffenen zu gelangen, wie das Interview selbst.

(Editorial der [ABRAHAMS POST 44.2024](#))

**[www.stefan-jakob-wimmer.de](http://www.stefan-jakob-wimmer.de)**